

Was ist *Clausilia livida* MENKE 1828 (Gastropoda, Pulmonata, Clausiliidae)?

HARTMUT NORDSIECK

Abstract: In this paper the identity of *Clausilia livida* MENKE 1828 is discussed. As result, it is stated that the type form of *Alopioides livida* is the geographic form from the lower Transylvanian parts of the Bucegi mountains, southern Carpathians, Romania.

Key words: Gastropoda, Pulmonata, Clausiliidae, *Alopioides*, *A. livida*, Romania.

Zusammenfassung: In dieser Arbeit wird die Identität von *Clausilia livida* MENKE 1828 diskutiert. Als Ergebnis wird festgestellt, dass die Typusform von *Alopioides livida* die geografische Form der niederen siebenbürgischen Teile des Bucegi-Gebirges, Südkarpaten, Rumänien, ist.

Einleitung

Von *Clausilia livida* MENKE 1828, der ersten beschriebenen Art der Gattung *Alopioides* H. & A. ADAMS 1855, existiert, soweit bekannt, kein Typusmaterial. Bis heute ist nicht geklärt, welche von den zahlreichen Formen der *Alopioides livida* die Typusform darstellt.

Geschichte

Clausilia livida wurde von MENKE (1828: 77) beschrieben. Als Maße gab er Gehäusehöhe / Gehäusebreite = 7 / 1¼ Linien an; der Fundort, „Hungaria“, also Ungarn, blieb fraglich. Das Material hatte er von HABENICHT erhalten. In der zweiten Auflage seines Werks (1830: 130) nannte er die Maße 6½-7 / 1¼ Linien, den gleichen Fundort, diesmal als sichere Angabe, und als Geber außer HABENICHT noch DUNKER. Von wem diese die Art bezogen hatten, ist nicht bekannt.

Text-fig. 1:
Originalbeschreibung von
Clausilia livida MENKE 1828

Clausilia livida, m.
Cl. testa dextrorsa, fusiformi, subventricosa, laevi, nitidula, livida, opaca; anfractibus undenis, infimo striato; apertura ovata; columella biplicata; peristomate continuo; labro albo, reflexo, intus marginato.
Long. 7. lin.; lat. 1 5/4 lin.
Hab. in Hungaria? Communicavit am. Habenicht.

Text-fig. 2:
Ergänzte Beschreibung in der
zweiten Auflage (MENKE 1830)

Clausilia livida, m.
Cl. testa dextrorsa, fusiformi, subventricosa, laevi, nitidula, livida, opaca; anfractibus decem vel undecim, infimo striato; apertura ovata; columella biplicata; peristomate continuo; labro albo, reflexo, intus marginato.
Long. 6 1/2–7 lin.; lat. 1 3/4 lin.
Hab. in Hungaria. Communicaverunt am. Habenicht et Dunker.

ROSSMÄSSLER (1839: 23, Taf. 49, Fig. 635) beschrieb die von PARREYSS ohne Fundort erhaltene Schnecke als *Balea livida* mit den Maßen 7 / 2 Linien und gab an, dass sie schwache Gaumenfalten besitze. MENKE folgend, schrieb er den Fundort Ungarn dazu. Dieses Stück ist in der Sammlung des Forschungsinstituts Senckenberg deponiert (SMF 59359).

Der gleiche Autor (1856: 200) meinte, dass die Art nicht aus Ungarn, sondern wie ähnliche Arten aus Siebenbürgen stamme. Er nannte eine Varietät mit zwei Gaumenfalten, die er zusammen mit der „typischen“ *B. livida* erhalten hatte (dies ist die später *A. livida bipalatalis* M. KIMAKOWICZ 1883 genannte Unterart). Bei einer der „typischen“ *B. livida* fand er eine angedeutete untere Gaumenfalte.

BIELZ (1856: 221-222) erhielt von siebenbürgischen Conchyliensammlern *Alopi*a-Material vom Bucsecs = Bucegi-Gebirge mit den Fundorten Vurfu Csobotju (= Ciubotea) und Greutisch (= Grohotiş), beide im siebenbürgischen Teil, darunter *A. livida*. Dieses gab er an A. SCHMIDT und ROSSMÄSSLER weiter.

A. SCHMIDT (1856: 411) gliederte die Art, wieder als *Clausilia livida* bezeichnet, nach diesem Material in drei Untereinheiten: *maxima*, *typica* und *lactea* (letztere enthielt auch die später *A. fussi* M. KIMAKOWICZ 1894 genannte Art). In der Definition der *typica* folgte er ROSSMÄSSLER.

ROSSMÄSSLER (1858: 120-121) beschrieb die Variationen von *C. livida*, darunter die var. *typica* (dazu das 1839 abgebildete Stück) als z. T. mit 1-2 Gaumenfalten versehen. Als Fundorte gab er die von BIELZ (1856) genannten an.

BIELZ (1867: 108-109), in seiner Fauna Siebenbürgens, nannte als Fundorte von *Balea livida* (meist von eigenen Aufsammlungen, in Originalschreibweise): in Siebenbürgen la Polizze, Pojana Csápi, Vurfu Grohotis, Csobotja, Cziganest, Buksoi, in der Walachei oberes Jalomitza-Thal zwischen Vurfu Doamnilor und V. Obersii, und gegen Babele. Weiter erwähnte er einen Fundort im Bihar-Gebirge Siebenbürgens (Piatra arsze).

M. KIMAKOWICZ (1894: 52-53) gab der *Clausilia livida* der früheren Autoren den neuen Namen *C. [Alopi]a fussi* var. *nota*, weil er der Meinung war, dass *C. livida* MENKE tatsächlich aus Ungarn stammte (genauer: aus dem ungarischen Teil des Bihargebirges). Er beschränkte (1894: 56-57) daher den Namen *C. [A.] livida* auf die Form des Bihar-Gebirges, die er für eine selbständige Art hielt.

A. J. WAGNER (1914: 22-23) blieb bei der Benennung der siebenbürgischen Art als *Alopi*a *livida* (als *Alopi*a *lactea*-Unterart) und nannte (1914: 33) die Art des Bihar-Gebirges *A. julii*.

SOÓS (1928: 415-419) sah sich außerstande, beide Arten zu unterscheiden und vereinigte sie unter dem Namen *A. livida*. Als Typusform betrachtete er die Form des Bucegi-Gebirges.

R. KIMAKOWICZ (1933: 3-5, 121, 124-125, 194-196) zerlegte die *A. livida* des Bucegi-Gebirges in drei Arten (*A. mixa* R. KIMAKOWICZ 1933, *A. romania* R. KIMAKOWICZ 1933, *A. fussi* M. KIMAKOWICZ 1894) und benutzte den Namen *A. livida* (wie sein Vater) nur für die von ihm ebenfalls als Art betrachtete Form des Bihar-Gebirges.

Rechte Seite:

Abb. 1-3: Gehäuse von *Alopi*a *livida* (MENKE). Gehäuse frontal x5, Endwindung dorsal x7, zusätzlich schräger Einblick in Mündung, um Palatalen sichtbar zu machen; Gehäusehöhe = H. (Fotos S. HOF)

Abb. 1-2: *A. l. livida*, Rumänien, Provinz Braşov, Valea Gaura in Munţii Bucegi (rechtes Nebental zwischen Pîntece und Lancia, ca. 1600 m), 1.IX.1980, leg. H. NORDSIECK, ex SMF 327383; 1. (ohne Palatalen) H = 18,6 mm, 2. (mit Palatalen) H = 18,4 mm.

Abb. 3: *A. l. bipalatalis* (M. KIMAKOWICZ), Rumänien, Provinz Braşov, Clincea in Munţii Bucegi (westlich Gipfel, oberhalb Valea Urlătoarea Clincei, ca. 1700 m), 27.VIII.1979, leg. H. NORDSIECK, ex SMF 330735, H = 17,0 mm.



Ergebnis

Die Revisionen des Genus *Alopia* (GROSSU 1981, NORDSIECK 2008) ergaben, dass *A. livida* und *A. julii* A. J. WAGNER 1914, wie schon von SOÓS (1928) festgestellt, zu einer Art gehören. Zum gleichen Ergebnis kamen auch FEHÉR & al. (2013) bei ihrer mtDNA-(COI-)Analyse der Gattung. Im Hauptverbreitungsgebiet der Art (Bucegi-Gebirge) gibt es zwei Unterarten, *A. l. livida* (ohne Gaumenfalten = Palatalen) und *A. l. bupalatalis* (mit zwei Palatalen). Bisher wurde angenommen, dass *A. l. livida* (sensu auct.) die Nominatunterart ist, weil MENKE und andere ältere Autoren diese nicht ausdrücklich als mit zwei Gaumenfalten versehen beschrieben haben. Schon die Angabe ROSSMÄSSLERS, dass die typische Form der Art z. T. schwache Gaumenfalten hat, hätte aber zu denken geben müssen.

Alopia livida kommt nicht in Ungarn in seinen heutigen Grenzen vor. Die Angabe Ungarns als Herkunftsland spricht dafür, dass die Art, wie schon von ROSSMÄSSLER angenommen, aus Siebenbürgen stammt, da dieses von vielen seinerzeit noch als zu Ungarn gehörig betrachtet wurde. Eine Herkunft aus Alt-Rumänien (Walachei), wo es zu jener Zeit ohnehin keine Conchyliensammler gab, ist daher nicht anzunehmen. Als Originalfundort kommt nur der zu Siebenbürgen gehörende Teil des Bucegi-Gebirges in Frage, den siebenbürgische Sammler durchquerten, wenn sie den Gipfel (Omul) erreichen wollten (vgl. BIELZ 1856). In dessen niederen Lagen zwischen Ciubotea und Grohotiș (z. B. bei Poliție) kommt nach eigenen Aufsammlungen zwischen 1975 und 1980 eine Form der *A. l. livida* (sensu auct.) (Abb. 1-2) mit nur gelegentlich ausgebildeten Palatalen vor (fünf Proben, meist 20 Exemplare, Anteile pro Probe mit Palatalen zwischen 0 und 35 %). Auf den anschließenden Höhen (von Clincea im Norden bis Grohotiș im Süden) und anschließenden Teilen des Gebirges war nur *A. l. bupalatalis* (Abb. 3) mit häufiger ausgebildeten Gaumenfalten (12 Proben, meist 20 Exemplare, Anteile mit Palatalen zwischen 55 und 100 %) zu finden.

Nach meinen Untersuchungen ist die Form mit gelegentlich ausgebildeten Palatalen die einzige im siebenbürgischen Teil des Bucegi-Gebirges (heute: Județul = Provinz Brașov) vorkommende geografische Form von *A. l. livida* (sensu auct.); sie stellt wegen des Vorkommens von Palatalen eine Übergangsform zur benachbarten *A. l. bupalatalis* dar. Weitere geografische Formen von *A. l. livida* (sensu auct.) sind im walachischen Teil des Gebirges (heute: Provinzen Dâmbovița und Prahova) verbreitet (*nubila*-Form, *kimakowiczi*-Form, NORDSIECK in Vorbereitung). Sie sind von der siebenbürgischen Form durch das seltene Vorkommen von Palatalen verschieden (Hybride mit anderen Arten nicht berücksichtigt, vgl. NORDSIECK 2008).

Dazu passt, dass *Balea livida* sensu ROSSMÄSSLER 1839 nach einer Untersuchung der Originalexemplare (SMF 59359, 59360, Abb. 4) bei zwei von drei Stücken schwache Palatalen aufweist. Die Probe wurde von PARREYSS erworben. Woher das von MENKE (1828) beschriebene von HABENICHT bezogene Stück stammt, ist unbekannt. Die Abbildung eines Stücks aus der Sammlung DUNKER, das aus der Originalserie stammen könnte und von der ein Foto in der Sammlung des Senckenberg-Museums (Abb. 5) deponiert ist, stimmt mit dem Original ROSSMÄSSLERS gut überein, besonders in der etwas stärkeren Skulptur. Leider ist dieses Stück in der Sammlung des Museums für Naturkunde Berlin nicht aufzufinden (schriftliche Mitteilung der Sammlungsleitung), so dass nicht sicher festzustellen ist, ob es Palatalen hat oder nicht (ein heller Fleck auf dem Nacken spricht dafür).

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass *A. l. livida* (sensu auct.) tatsächlich als Nominatunterart von *Clausilia livida* MENKE 1828 anzusehen ist und die dazugehörige geografische Form der niederen Lagen des des siebenbürgischen Bucegi-Gebirges (Provinz Brașov) als Typusform.



Abb. 4-5: Gehäuse von *Alopia livida* (MENKE). Abbildungserklärung siehe Abb. 1-3

Abb. 4: „*Balea livida* MENKE, Siebenbürgen“, ex coll. ROSSMÄSSLER, SMF 59359, H = 17,5 mm, (Original zu ROSSMÄSSLER 1839, Taf. 49, Fig. 635).

Abb. 5: „*Clausilia livida* MENKE, Siebenbürgen“, ex coll. DUNKER, Gehäuse frontal und dorsal.

Danksagung

Ich danke Frau S. HOF (Frankfurt) für die Erstellung der Abbildungen und die Bearbeitung des Fotos. Frau C. ZORN (Museum für Naturkunde Berlin) danke ich für ihre Bemühungen, das Stück der Sammlung DUNKER zu finden.

Schriften

- BIELZ, E. A. (1856): Malakologische Notizen aus Siebenbürgen. — Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt, **7** (12): 220-228, Hermannstadt.
- BIELZ, E. A. (1867): Fauna der Land- und Süßwasser-Mollusken Siebenbürgens. 2. Aufl. — VIII + 216 S., Hermannstadt.
- FEHÉR, Z., NÉMETH, L., NICOARĂ, A. & SZEKERES, M. (2013): Molecular phylogeny of the land snail genus *Alopia* (Gastropoda: Clausiliidae) reveals multiple inversions of chirality. — Zoological Journal of the Linnean Society, **167**: 259-272.
- GROSSU, A. V. (1981): Gastropoda Romaniae Ordo Stylommatophora, 3 Suprafamilii Clausiliacea și Achatinacea. — 269 S.; București (Universitatea din București, Facultatea de Biologie).
- KIMAKOWICZ, M. (1894): Prodrömus zu einer Monographie des *Clausilia*-Subgenus *Alopia* H. & A. ADAMS. Beitrag zur Molluskenfauna Siebenbürgens, III. Nachtrag. — Verhandlungen und Mittheilungen des siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften in Hermannstadt, **43**: 19-58, Hermannstadt.
- KIMAKOWICZ, R. (1933): *Alopia*-Sammelreise 1929, 1931 und 1932. — Archiv für Molluskenkunde, **65** (1): 1-8, pl. 1; (3): 121-128, pl. 13; (4/5): 194-196, Frankfurt a. Main.

- MENKE, C. T. (1828): Synopsis methodica molluscorum generum omnium et specierum earum, quae in Museo Menkeano adservantur; cum synonymia critica et novarum specierum diagnosibus. — XII + 91 S., Pyrmont (2. Aufl. 1830).
- NORDSIECK, H. (2008): The system of the genus *Alopi* H. & A. ADAMS 1855 (Gastropoda: Stylommatophora: Clausiliidae). — Mitteilungen der deutschen malakozoologischen Gesellschaft, **79/80**: 7-18, Frankfurt a. Main.
- ROSSMÄSSLER, E. A. (1835-1858): Iconographie der Land- und Süßwasser-Mollusken, mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen nicht abgebildeten Arten. — (1) **2** (9/10): IV + 46 S., Taf. 41-50 [1839]; **3** (17/18): VIII + 60 S., Taf. 81-90 [1858]. Dresden (Arnold) und Leipzig (Costenoble).
- ROSSMÄSSLER, E. A. (1856): Natürliche Folgenreihe von *Balea glorifica* bis *Clausilia plumbea*. — Malakozoologische Blätter, **3**: 197-206, Cassel.
- SCHMIDT, A. (1857): Ueber die Baleen und baleartigen Clausilien Siebenbürgens. — Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften, **8**: 407-413, Halle.
- SOÓS, L. (1928): Az *Alopi*-nem (The genus *Alopi*). — Annales Musei historico-naturales nationalis hungarici, **25**: 261-426, Budapest.
- WAGNER, A. J. (1913-1915): Familie Clausiliidae. — In: ROSSMÄSSLER, E. A.: Iconographie der Land- und Süßwassermollusken. — (2) **21**: 1/2 [1913]: 1-20, Taf. 571-580; **3/4** [1914]: 21-44, Taf. 581-590; **5/6** [1915]: 45-65, Taf. 591-600, Wiesbaden (Kreidel).

Adresse des Autors:

HARTMUT NORDSIECK, Forschungsinstitut Senckenberg, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt a. Main, hnords@t-online.de